



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26. Vom heiligen Eleutherio Bischoff und Martyr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 25 Tag im May.

Vom H. Pabst und Martyrer
Urban.

Urbanus war ein geborner Römer / sein Vatter hieß Pontianus / dem Pabst Calisto folgte er in dem Pabsthumb nach / mit seinem guten Exempel und Geschicklichkeit bekehrte er viel zum Christlichen Glauben / under anderen Valerianum den Bräutigam der H. Cecilien / und seinen Bruder Tiburtium / welche er taufte / und zur Martyrer ernahmete. Endlich wepnete er das Haus der H. Cecilien zu einer Kirchen. Als er sahe / das viel auß den Christglaubigen ihre Güter zur Kirchen und zum Gottes-Dienst / zur Erhaltung der Priester / und Ernehrung der Armen hergaben / machte er ein Gebott und Befehl / das man bey sehr grosser Straff gemelte Güter zu keinem anderen End gebrauchen solte / und das die / so sie anderstwo angewendet wurden / der Vermaledeyung und verworffen seyn solten; dan er sagte / das solche Güter anders nichts wären als ein Opfer der Glaubigen / ein Lösung der Sünden / und Erbtheil der Armen; und dierveil man zuzeiten gezwungen wurde das Erb-Theil der Kirchen und Armen zu verkaufen / also verordnete er / das man die ligende Güter nie verkaufen solte; damit man auß dem jährlichen Einkommen die Priester und die Armen ernehren mögte. Er verordnete das die gestaupte von den Bischöffen die Firmung empfangen solten. Er war der allererste / welcher zum Opfer und Dienst Gottes sich der silbernen und goldene Kelch und Plättlein / und ander köstlichen Sachen und Edelgestein gebrauchte. Nach dem er nun viel umb Christi willen gearbeitet und erlitten / wurd

er von dem Statthalter Almachio gefangen / mit bleyenen Stecken oder Ruten geschlagen und enthauptet. Sein Leib ward den Hunden und anderen wilden Thieren zum Natz dargeworffen / Marmania und ihre Tochter Lucilla lieffen seinen Leib aufheben und begraben. Die Kirchen Gottes regierte er sechs Jahr / sieben Monat / drey Tag lang / und ward gemartert im Jahr Christi 137.

Der 26. Tag im May.

Vom H. Eleutherio Pabst und
Martyrer.

Eleutherius Pabst kam dem H. Pabst Eutero im Pabsthumb nach / war von Neopolis in Griechen-Land / und ein Jünger des H. Amiceti. Gott gab das die Christliche Kirch damahls ein wenig Ruh hatte von den verfolgungen / deswegen sich dan viel zum Christenthumb bekehrten; insonderheit Lucius der König in Britannien / welcher besondere Abgesanten an den Pabst Eleutherium / als das Haupt der ganken Christenheit / und Hirten der ganken Heerde Christi abfertigen ließ / und betten / das er ihm etliche gelehrte und geschickte Personen zuschicken wolte / ihn / sein Königlichs-Hoff-Gesind / und das ganze Königreich zu unterweisen / und zu Christen zu machen. Darauff sandte gemelter Pabst Jugacium / Donatianum oder Damianum / welche im Jahr Christi 183. den König im Glauben unterwiesen und taufften / dieß war der Erste König / welcher unter allen Königen / durch einhellige Bewilligung aller seiner Underthanen den Christlichen Glauben öffentlich annahm. Sie richteten zwey und zwanzig Bischthumb / und drey Erz-Bischthumb auff / an statt des

f Böken

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

Göken Priesterthums / deren Abgöttische Priester sich zugleich mit dem König bekehrten. Der König Lucius wird für heilig verehrt den dritten Christmonat. Unterschiedliche Keger und Kekerreyen erheben sich wider diesen Pabst: die Valentianer/ die Marcionisten/ Severianer/ welchen er mit dem H. Ireneo/ so ein Jünger des H. Policarpi/ und mit dem Papia/welcher ein Jünger der H. Apostolen/tapffer widerstand. Und die weil gemelte Keger lehren/ daß Gott viel Ding erschaffen/die nit gut wären/ und daß man von vielen Sachen nit essen solte; also verordnete Eleutherus/ daß man/ungeachtet obgemelter Irthumb und Aberglauben/ von allen Speisen/die Gott erschaffen/ essen solte/jedoch daß es einem jedweder frey stund auf Andacht/ oder Buß halben/ von einer oder der anderen Speiß sich zu enthalten. Weiters so verordnete er / daß man durch auß keinen Priester seines Priesterlichen Ampts entsetzen solte/ er hätte dan ein über auß groß Laster begangen. Item daß man niemand / ohne angehörte Entschuldigung verdammen solte. Nach dem er die Kirch Gottes 15. Jahr lang und drey und zwanzig Tag heilig und wohlregiret / ward er den sechs und zwanzigsten Mäy im Jahr Christi 174. gemartert

Hier auß hastu erslich zu lehren / wie das gute Exempel der Königen/Fürsten/und Herren so viel guts thue/dan das ganze Druttammien sich nach dem Exempel ihres Königs bekehrte.

2. Daß man von allen Speißen essen wolge/es sey dan/ daß man sich Buß halben davon enthalten wolle. *Omnis Creatura Dei bona est.* 1. Timoth. 4.

3. Daß man andere nit freventlich intheilen / oder ihren guten Nahmen benehmen

soll/bis sie ihrer Missethat überwunden/und ihre Sünd offenbahr worden.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Philippi Terei Stifter der Priester des Oratorij.

Deser Heilig ward im Jahr Christi 1562. in der Statt Florenz geböhren; von seiner Kindheit auff gar andächtig/guter Art/ und geschlachter Natur. Im 18. Jahr seines Alters schickte ihn sein Vetter in eine Statt/ ad S. Germanum genant/ in dem Königreich Neapel/ zu seinem Vätter / so ein reicher Kauffman war / daselbsten Kauffmanschaft zu treiben/mit guter Hoffnung/ seines Veters heut oder morgen/ (dieweil er keine Erben hatte/) Gurt zu erben. Bey diesem seinem Vetter blieb er zwey Jahr lang/ darnach begab er sich gehn Rom bey einem adelichen Florentiner Galcot / daselbsten er in groffer Strenge und Arbeit lebte. Dan er affe nur einmahl im Tag mehr nit als das truckene Brodt / und etliche Oliven oder andere Kräuter/und tranck das klare Wasser; ja er blieb so gar zu Zeiten drey Tag ungesessen. Selten ließ er sich bey der Gemein- oder Gesellschaft finden / damit er desto besser dem Gebett abwarten möchte. In seinem Kämmerlein hatte er Mehr nit als ein kleines schlechtes Bethlein/etliche Bücher/ und ein überzverg Seyl/auff welches er seine Kleider und sein Leinwad henckte. In dem daß er die freye Künsten / die weltliche und Göttliche Wissenschaft erlernete / unterließ er im geringsten nichts dahinden von seiner gewöhnlicher Andacht / in Besuchung der Armen-Häuser/Underweisung der Christlicher Lehr/ und Betrachtung Göttlicher Sachen / in welcher